

**Was wurde aus dem Komasaufen?**

# **Alkoholintoxikationen bei Kindern und Jugendlichen in OÖ**

**Jugendtagung Drogenmündigkeit**

Franz Gschwandtner

Linz, 23. März 2010

1. Analyse der Diagnosedaten der öffentlichen Krankenhäuser in OÖ
2. Qualitative Interviews mit 43 ExpertInnen aus relevanten Bereichen (ÄrztInnen, PflegerInnen, Rettungswesen, Exekutive, Jugendarbeit, Gastronomie, OÖ GKK)
3. Qualitative Interviews mit 50 Jugendlichen die wegen Alkoholintoxikationen in Spitäler eingeliefert wurden
4. Telefonische Befragung von 60 ExpertInnen aus dem Spitalsbereich

# Qualitative Interviews mit 50 Jugendlichen

## Befragt wurden:

- 50 Jugendliche (20 Mädchen, 30 Burschen)
- im Alter von 14-17 Jahren (geplant war ab 9 Jahren, es wurden jedoch keine Unter-14-Jährigen eingeliefert)
- welche mit einer Alkoholintoxikation
- zwischen Juli und Dezember 2008 (de facto Vollerhebung)
- in eines der folgenden 5 Spitäler eingeliefert wurden:
  - ✓ Landes- Frauen- und Kinderklinik Linz
  - ✓ Landesnervenklinik Wagner-Jauregg Linz
  - ✓ Landeskrankenhaus Steyr
  - ✓ Klinikum der Kreuzschwestern Wels
  - ✓ Landeskrankenhaus Vöcklabruck

# Qualitative Interviews mit 50 Jugendlichen

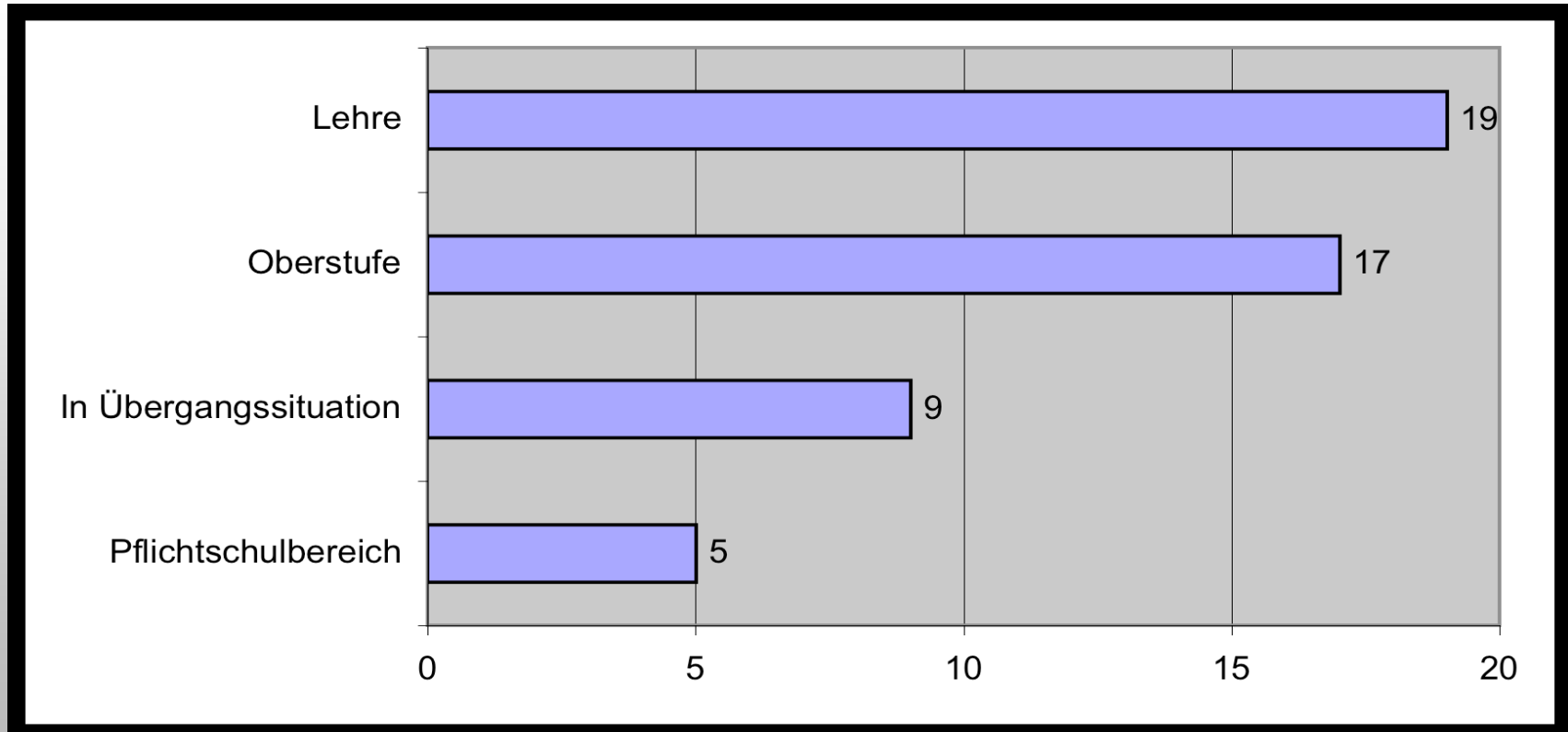
Interviewte Jugendliche nach Alter (Durchschnitt 16 Jahre)  
und Geschlecht:

	14 Jahre	15 Jahre	16 Jahre	17 Jahre	<b>Gesamt</b>
männlich	3	2	13	12	<b>30</b>
weiblich	2	6	8	4	<b>20</b>
<b>Gesamt</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>21</b>	<b>16</b>	<b>50</b>

# Qualitative Interviews mit 50 Jugendlichen

Gegenwärtige Ausbildungssituation:

„Übergangssituation“ beinhaltet Schulwechsel (2), Lehrstellensuche (3),  
Arbeitslos (4)



Differenzierung der Jugendlichen in 3 Gruppen:

- Unauffällige Jugendliche
- Psychosozial auffällige Jugendliche
- Jugendliche mit risikobehaftetem Alkoholkonsum (ohne psychosoziale Auffälligkeiten)

## Unauffällige Jugendliche (29 Fälle):

- Hatten nicht die Absicht, sich stark zu betrinken
- Alkoholintoxikation als singuläres, ungeplantes Ereignis („Trinkunfall“)
- Keine Auffälligkeiten im psychosozialen Bereich und beim generellen Alkoholkonsum
- 18 von 22 SchülerInnen (82 %), 8 von 19 Lehrlingen (42 %) und 3 von 9 Personen in einer Übergangssituation (Schulwechsel, Lehrstellensuche, Arbeitslos) wurden als unauffällig klassifiziert.
- Hinsichtlich Alter und Geschlecht gemischt

## **Psychosozial auffällige Jugendliche (17 Fälle):**

Mehrere der folgenden Risikofaktoren:

- Aggressives oder suizidales Verhalten
- Arbeitslosigkeit
- Wohnungslosigkeit
- Alkoholkonsum als Problemlösungsmuster
- Konsum von illegalen Drogen
- Suchterkrankung der Eltern
  
- 2 Wiederholungsfälle
- Lehrlinge (9) und Jugendliche in Übergangssituationen (6) wurden öfter als psychosozial auffällig eingeschätzt als SchülerInnen (2)

## Jugendliche mit risikobehaftetem Alkoholkonsum - ohne psychosoziale Auffälligkeiten (4 Fälle):

- Exzessiver Alkoholkonsum (regelmäßige, geplante schwere Rausche) stellte einen wichtigen Bestandteil des sozialen Lebens dar
- Intensive Berausungen „aus Spaß“
- Alle 4 Jugendliche sind männlich und 17-jährig (2 Schüler und 2 Lehrlinge)

## Vollrausch geplant?

- Die große Mehrheit (39) der Jugendlichen hatte keine intensive Berauschung geplant
- 10 Jugendliche hatten einen Vollrausch beabsichtigt (3 Mädchen – 7 Burschen)

## Spirituosenkonsum:

- 44 der eingelieferten Jugendlichen haben – neben anderen Alkoholika – Spirituosen konsumiert
- 25 Jugendliche haben ausschließlich Spirituosen (pur oder mit alkoholfreien Getränken) getrunken



Spirituosenkonsum spielt bei jugendlichen Alkoholvergiftungen eine große Rolle

Anlass für Alkoholkonsum (der zur Einlieferung führte):

- 26 der Jugendlichen hatten einen bestimmten Anlass (v. a. Feiern wie Geburtstage, Schulschluss)
- Die restlichen 24 nannten keinen bestimmten Grund (v. a. Fortgehen)

## Trinkorte:

- Keine Prioritäten:  
Lokale, öffentlicher Raum (Parkanlagen, Spielplätze), und privater Bereich (Wohnungen) wurden annähernd gleich häufig genannt
- Ein Großteil der Jugendlichen (37) erwähnt, den Ort nicht gewechselt zu haben

## Phänomen „Vorglühen“:

- 21 Jugendliche tranken vor einem geplanten Lokalbesuch
- von diesen waren 13 (auf Grund ihrer Alkoholisierung) nicht mehr in der Lage das Lokal zu besuchen
- die restlichen 8 waren nur sehr kurz im Lokal (Grad der Alkoholisierung war vor dem Lokalbesuch bereits so groß, dass geringer zusätzlicher Alkoholkonsum im Lokal ausreichte um eine Spitalseinlieferung zu bewirken)

## Alkoholkonsum in der Gruppe:

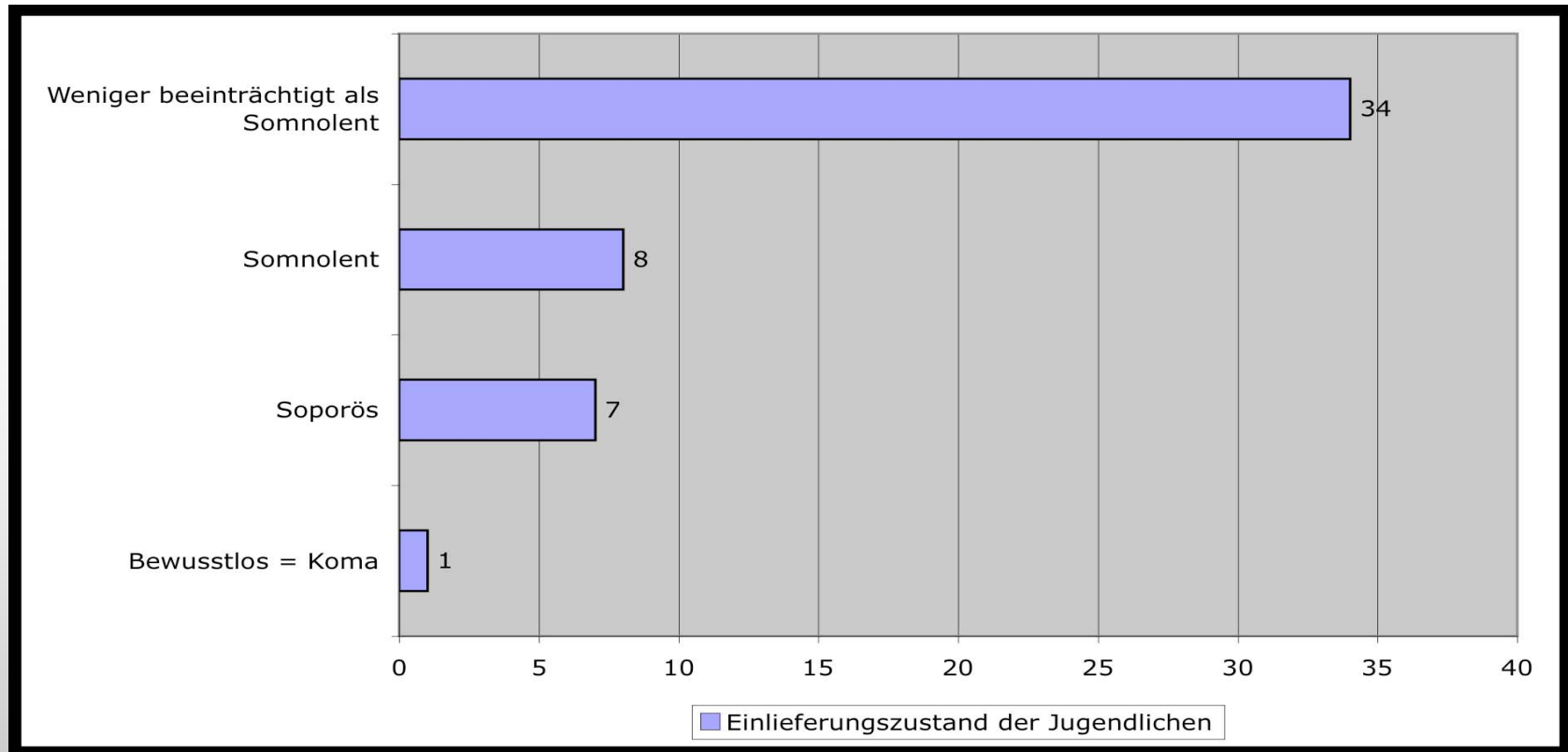
- 2 Jugendliche tranken alleine
- 44 Jugendliche tranken in der Gruppe,
  - ✓ davon gaben 29 der Jugendlichen an, diese hätte keinen Einfluss auf das eigene Trinkverhalten gehabt
  - ✓ 15 Jugendliche tranken „rundenweise“ Alkohol, animierten sich also gegenseitig zum Konsum.

## Zustand der Jugendlichen bei Einlieferung

- Unterscheidung in:

- Somnolent: Benommenheit - ansprechbar, verzögerte, schläfrige Reaktion
- Soporös: nicht ansprechbar, keine Reaktion auf Berührung, nur Reaktion auf schwere Schmerzreize
- Bewusstlos = komatös: keine Reaktion auf äußere Reize, reflexlos

# Zustand der Jugendlichen bei Einlieferung



**Somnolent:** Benommenheit - ansprechbar, verzögerte, schläfrige Reaktion

**Soporös:** nicht ansprechbar, keine Reaktion auf Berührung, nur Reaktion auf schwere Schmerzreize

**Bewusstlos = komatös:** keine Reaktion auf äußere Reize, reflexlos

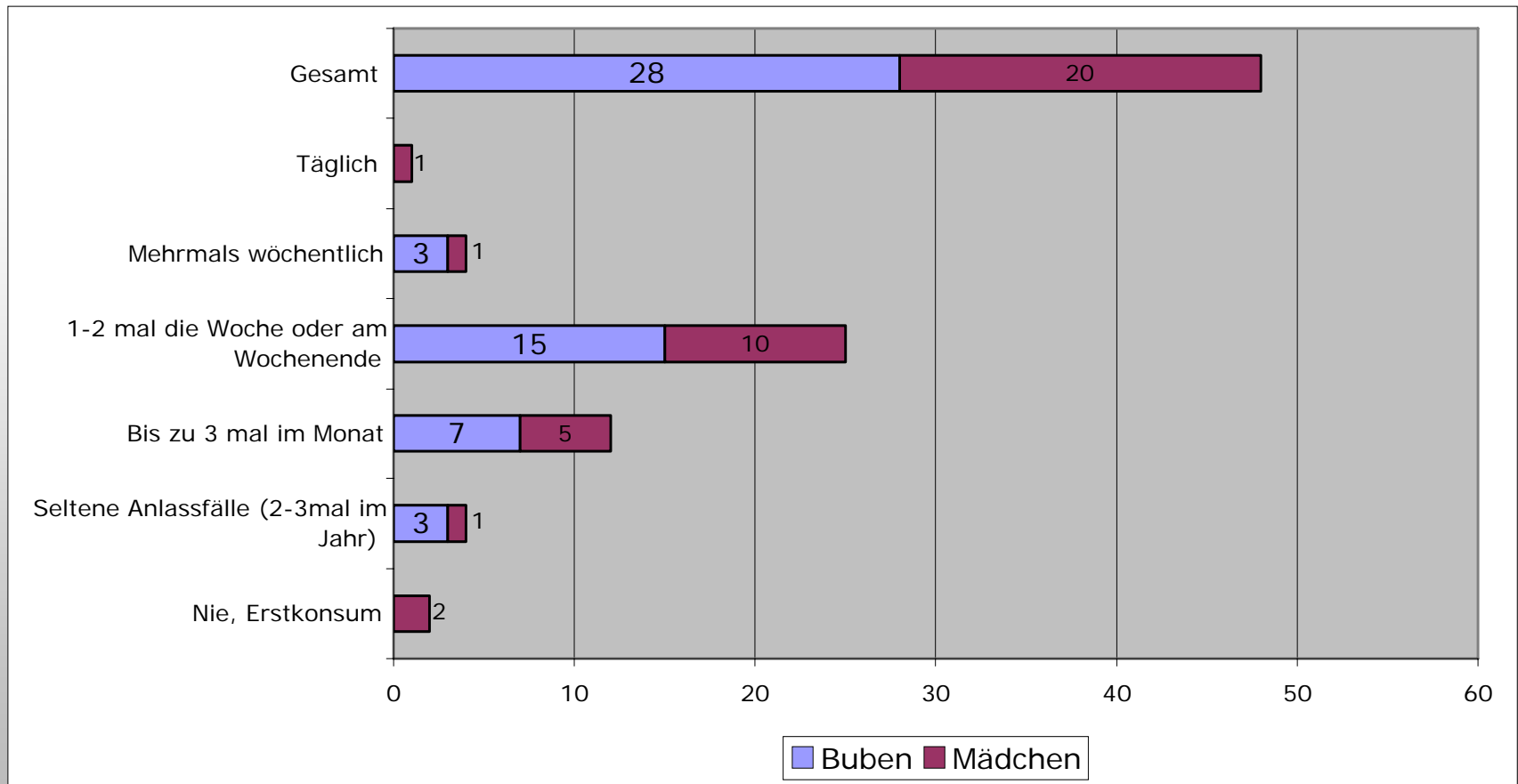
# Blutalkoholkonzentration der Jugendlichen

Blutalkohol in Promille	männlich (kum.)	weiblich (kum.)	gesamt (kum.)
über 0,50 bis 1,00	1 (1)	1 (1)	2 (2)
über 1,00 bis 1,50	7 (8)	4 (5)	11 (13)
über 1,50 bis 2,00	7 (15)	6 (11)	13 (26)
über 2,00 bis 2,50	9 (24)	6 (17)	15 (41)
über 2,50 bis 3,00	3 (27)	2 (19)	5 (46)
über 3,00 bis 3,50	2 (29)	0 (19)	2 (48)
über 3,50 bis 4,00	0 (29)	1 (20)	1 (49)
<b>Gesamt</b>	<b>29</b>	<b>20</b>	<b>49</b>

- Zwischen 0,7 und 3,7 Promille
- Der Großteil der Jugendlichen (39) hatte zwischen 1,0 und 2,5 Promille Alkohol im Blut
- Keine nennenswerten Unterschiede nach Geschlecht und Alter

# Qualitative Interviews mit 50 Jugendlichen

## Alkoholkonsumfrequenz:



## Alkoholkonsumfrequenz:

- Der Großteil der Jugendlichen (43) trinkt maximal 1-2mal in der Woche oder am Wochenende Alkohol.
- Die Hälfte der Jugendlichen trinkt 1-2mal in der Woche oder am Wochenende Alkohol.
- Ca. 3/4 der Jugendlichen gibt an, dass im Freundeskreis primär am Wochenende Alkohol konsumiert wird.

## Erfahrungen mit starker Berauschung\*:

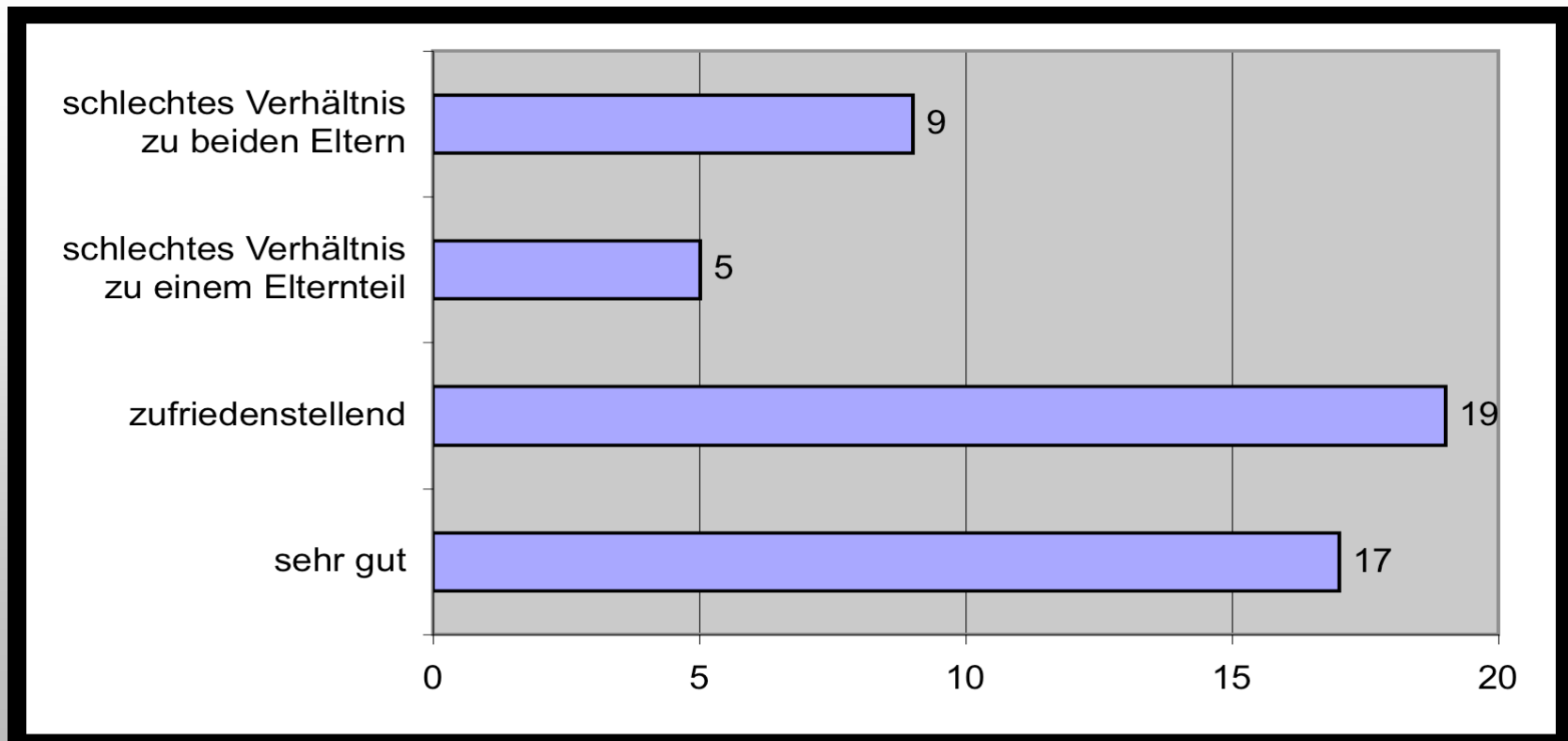
- Beinahe 1/3 der Mädchen und
- knapp 1/2 der Burschen waren - abgesehen vom Anlassfall der Einlieferung in das Spital - mindestens einmal in ihrem Leben stark betrunken.

\*stark betrunken: Erbrechen, deutliche Einschränkung des Bewusstseins, starke körperliche Beeinträchtigung

# Qualitative Interviews mit 50 Jugendlichen

Einschätzung des Verhältnisses zu den Eltern:

Mehr als 2/3 der Jugendlichen beurteilen das Verhältnis zu ihren Eltern als zufriedenstellend oder sehr gut.



Soll man Alkoholkonsum in Schule, Jugendarbeit und Familie lehren und Jugendliche bei ihren ersten Alkoholkonsumerfahrungen aktiv begleiten?

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**